

Danziger Volksstimme

Bezugspreis: Durch d. Post u. Austräg. 30000 M.
In Pommerellen 30000 M. poln. Anzeigen: Diebege-
halt. Zelle 72000 M., auswärts 80000 M. Die Reklame-
zeile 240000 M., ausw. 280000 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druck-sachen 3290.

Nr. 195

Mittwoch, den 22. August 1923

14. Jahrg.

Energetische Maßnahmen gegen die Markkatastrophe.

Beschlagnahme aller Devisenvorräte. — Diktatorische Befugnisse für den Reichsfinanzminister.

Der neue Sturz der deutschen Mark soll die Reichsregierung veranlaßt haben, zu den einschneidendsten Maßnahmen überzugehen. Nachdem alle bisherigen Versuche, auf die Devisenbesitzer einzuwirken, mißglückt sind, soll nun an sie die Aufforderung gerichtet werden, unter ihrem Eid anzugeben, was an ausländischen Zahlungsmitteln in ihrer Hand ist. Bei falscher eidesstattlicher Angabe wird die Konfiskation des Vermögens angedroht. Falls auch diese Maßnahme noch nicht zu einem Erfolg führt, so wird die Regierung — und darin scheint der oben erwähnte zweite Schritt zu bestehen — zur direkten Beschlagnahme der Devisenbestände schreiten.

Die Verordnung soll vom Reichspräsidenten bereits heute erlassen werden und sofort in Kraft treten. Wie mitgeteilt wird, waren sämtliche Kabinetsmitglieder ohne Unterschied der Partei einig darüber, daß dieser Schritt, der an diktatorische Befugnisse für den Reichsfinanzminister bzw. den Reichswirtschaftsminister grenzt, unbedingt erfolgen muß und daß diesem Schritt weitere folgen müssen.

Aus Anlaß des neuen Sturzes wird die Veröffentlichung des letzten Ausweises über den Stand der deutschen Finanzen, die noch von der Regierung Cuno erfolgte, bezeichnet. Aus diesem Ausweis ergab sich, daß sich in den ersten zehn Augusttagen die deutsche schwebende Schuld um 55,4 Billionen vermehrt hatte. In diesen zehn Tagen der glorreichen Cuno-Regierung wurden also mehr Schatzanweisungen produziert, als im Verlauf des vorausgegangenen Halbjahres, in dem die Höhe der Gesamtschulden sich auf 57,8 Billionen belief. Daß diese geradezu katastrophale Entwicklung nicht ohne Rückwirkung bleiben würde, war voraussehen.

Der „Vorwärts“ richtete gestern folgende Mahnung an die Reichsregierung:

Das Kabinett ist sich hoffentlich ebenso wie die politischen Parteien und die gesamte Öffentlichkeit darüber klar gewesen, daß es für solche Maßnahmen die allerhöchste Zeit ist. Die Spekulation an den in- und ausländischen Börsen treibt schon wieder ihr verbrecherisches Spiel mit der deutschen Mark. Es sind deshalb die brutalsten Mittel notwendig, um wenigstens auf deutschem Boden diesem frevelhaftem Treiben, das durch den unaufrichtigen Notendruck begünstigt wird, ein Ende zu bereiten. Ungehobene Mengen von Devisen befinden sich in deutschen Privathänden, und wenn man die Banken zwingen würde, ihre Tresors zu öffnen, so würde der Finanzminister wahrscheinlich selbst erstunen über die Größe der Vorräte an ausländischen Zahlungsmitteln. Leidet das Reich und das Volk Not, so kann es nur eine Lösung geben: An dieser Notlage sind alle Volksschichten in gleichem Maße zu beteiligen! Das Vorrecht der Besthenden, in gesicherten Bankfächern ihre Reichtümer aufzubewahren, darf in solcher Notlage nicht unangestößt bleiben. Es muß erwartet werden, daß die Regierung auf alle diese Schätze die Hand des Reiches legt und sich durch keine Winkelzüge der mit allen Wassern gewaschenen Samsther davon abdrinnen läßt. Die Notwendigkeit der Schaffung eines großen Devisenbestandes für das Reich leuchtet inzwischen auch den bürgerlichen Parteien ein, die bisher das Privateigentum über alles gestellt haben. Auch bürgerliche Kreise finden sich bereits mit der Möglichkeit ab, daß ihnen eines Tages eine eidesstattliche Versicherung über die Höhe ihrer Devisen abverlangt wird. Eine solche eidesstattliche Versicherung ist sicher ein härteres Druckmittel als die bisherigen Steuererklärungen es waren. Aber man muß sich darüber klar sein, daß ein gerissener Geldmacher sich vor der eidesstattlichen Versicherung noch weniger fürchtet als das Prinzeßchen aus dem Traumland Ehrhardt. Selbst wenn eine solche Versicherung gefordert und ihre Verletzung mit den schwersten Strafen bedroht wird, so muß man doch damit rechnen, daß der Gang zum Vereichern in gewissen Kreisen härter ist als der zur Wahrheit. Nur die Androhung der vollständigen Vermögenskonfiskation kann hier noch helfen.

Bayerische Sabotage der Reichspolitik.

Die „Münchener Post“ wendet sich scharf gegen die Art der bayerischen Regierung, sich amtlich über den Inhalt des letzten Ministerrates auszuschweigen, gleichzeitig aber anhermisch in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ der neuen Reichsregierung ein schroffes Mißtrauensvotum zu erteilen, und zwar gerade in dem Augenblick, wo es darauf ankommt, der Welt einen möglichst geschlossenen Willen der maßgebenden Repräsentanten Deutschlands in allen seinen Gliedern in Erscheinung treten zu lassen. Durch die nachträglichen Einwände gegen die neuen Steuergesetze liefert die bayerische Regierung den Steuerdrückobergern bequeme Gründe zur Sabotage der Reichsteuer. Das sozialdemokratische Blatt klagt deshalb die bayerische Regierung an, daß sie dem Reich bei seinen Sanierungsversuchen in der

denkbar leichtfertigen Weise in den Rücken gefallen sei. Voller Zustimmung ist das Kabinett Anklage beim Bund „Bayern und Reich“ über, dessen Bundesorgan die Bayerische Volkspartei auffordert, nunmehr das Wort ihres Führers held wahr zu machen, daß Bayern die Basis für ein neues Deutschland bilden müsse.

Die Forderungen der Gewerkschaften.

Der Gesamtvorstand des Na-Bundes trat am Dienstag in Berlin zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der mit Verweis auf die Entschließung des Reichstages die Sanierung des Reichshaushalts durch die Angliederung der Markwirtschaft wiederum ungünstig beeinflusst worden ist. „Der Bundesvorstand richtet deshalb“ — so heißt es in der Entschließung — „an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, durch vermehrte Aktivität in der Außenpolitik bald eine Entspannung des Antriebskonflikts herbeizuführen. Innerpolitisch vermögen nur die sofortige Beseitigung in der Leitung und in der Kreditpolitik der Reichsbank und eine rückfällige Einziehung der neu beschlossenen Steuern, die sofortige Beschlagnahme und Befreiung der zur Bezahlung von Einfuhr nicht unbedingt erforderlichen Devisenbestände Anstöße auf eine Einschränkung der bisher unbeschränkt answillenden Inflation und auf Hemmung des Währungsverfalls zu eröffnen. Den neuerdings wiederum systematisch einsetzenden Versuchen der bestehenden Kreise, sich auch diesmal der Steuerentrichtung zu entziehen und die Folgen der bisherigen Mißwirtschaft auf die Arbeitnehmerschaft abzuwälzen, kann nur vorgebeugt werden, wenn die Reichsregierung vor allem den geplanten Betriebsstilllegungen und Betriebsbeschränkungen mit der daraus erwachsenden Arbeitslosigkeit einen Riegel vorschiebt. Eine dauernde Beseitigung der deutschen Wirtschaft erscheint nur denkbar, wenn neben den Steuer- und währungsrechtlichen Maßnahmen der Reichsregierung sofort alle erforderlichen Schritte zur Erhaltung der Sachwerte in die Wege geleitet werden. Nur durch die Mitarbeit der Arbeiter und der Gewerkschaften in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft kann eine durchgreifende Besserung der unhaltbar gewordenen Wirtschaftspolitik in der Richtung erreicht werden, daß schließlich nicht die Privatwirtschaft den Staat, sondern der Staat die Wirtschaft beherrscht.“

Der Landesverratsprozeß Dehne vor dem Reichsgericht.

Am Donnerstag beginnt vor dem erstinstanzlichen Senat des Reichsgerichts der Landesverratsprozeß gegen den Berliner Journalisten Walter Dehne. Der im 32. Lebensjahr stehende Angeklagte wird beschuldigt, vorzüglich Nachrichten, von denen er wußte, daß ihre Geheimhaltung ausländischen Regierungen gegenüber für das Wohl des Deutschen Reiches und im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, einer ausländischen Regierung mitgeteilt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet zu haben.

Walter Dehne bediente u. a. die „Transatlantic News Transmission Agency“ in Schweden, deren Berliner Vertretung das von Dr. Gargas geleitete „Internationale Korrespondenzbüro“ war. Dr. Gargas ist im Nechenbach-Prozeß wegen Landesverrats zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Von der Transatlantic wird behauptet, daß ihr frü-

herer Leiter Schoppa ein Gehilfe des sehr bekannten englischen Spions Lindley gewesen sei und daß die Agentur überhaupt nur der Deckname für eine Filiale des Lindley'schen Spionagebureaus gewesen sei. Dehne hatte mit Spoppa einen Vertrag abgeschlossen, monoch er gegen ein monatliches Gehalt von 100 holländischen Gulden ihm einen Nachrichtendienst lieferte, der, wie aus vorgefundenen Schreiben hervorgeht, aber nur Mitteilungen vertraulicher Natur, keine durch die Tagespresse gehende Nachrichten enthalten sollte. Dehne hätte sich selbst seiner außerordentlich guten Beziehungen zu den Zentralbehörden des Reiches und Preußens, vor allen Dingen zum Auswärtigen Amt, gerühmt. Die unter Anklage gestellten Berichte, die der Transatlantic geliefert wurden, besaßen sich mit Vorgängen in der Reichswehr, mit der Tätigkeit angeblicher Selbstschutzorganisationen und deren Beziehungen zur Reichswehr, sowie mit der Frage des passiven Widerstandes an Rhein und Ruhr. Auch die Steuerangelegenheit Stinnes, die 1911 Gegenstand einer Reichstagsdebatte war, spielt in diesen Berichten eine Rolle. Diese Nachrichten, die durch die Transatlantic zur Kenntnis anständiglicher Regierungen gelangt seien, hätten u. a. auch zur Folge gehabt, daß der Chef der Internationalen Militärkommission in Berlin, General Nollet, an die deutsche Regierung eine beschwerdeführende Not richtete. Das Auswärtige Amt hat dann in seiner Antwort an Nollet die in der Note aufgestellten Behauptungen als völlig unrichtig bezeichnet.

Weiterhin hat Dehne in den letzten Jahren auch den „Wirtschaftlich-politischen Spezialinformationsdienst“ (Wipof) herausgegeben, zu dessen Abonnenten u. a. auch die Berliner Vertretungen einer Reihe von ausländischen Regierungen gehörten. In der „Wipof“ habe Dehne ebenfalls vertrauliche politische Nachrichten geliefert, u. a.: über die Vorbereitung der deutschen Reparationsbeiträge im Januar 1922, über angebliche Pläne bei der Bildung des Kabinetts Brüning sowie über die Tätigkeit der Nationalsozialisten in Bayern.

Nach der Anklage hätte die Weitergabe aller dieser zum Teil unrichtigen Nachrichten sowohl an amtlichen Stellen wie auch in Berliner Pressekreisen großes Aufsehen erregt. Man habe von Dehne gewußt, daß seine Informationen häufig stark französischfreundlichen Charakter trügen und daß er sowohl mit den Franzosen wie mit den Polen in Fühlung stehe. Dehne selbst behauptet, daß die meisten dieser Informationen sich für jeden Kundigen ohne weiteres aus der Tagespresse ergeben hätten, daß die Wipof-Berichte nur zur persönlichen Information der Abonnenten, nicht aber zur Weitergabe bestimmt gewesen seien. Keinesfalls will er erkannt haben, daß die betreffenden Nachrichten geheim zu halten waren. Demgegenüber falle belastend ins Gewicht, daß die Transatlantic nach der Verhaftung Dehnes, also als sie keine Nachrichten mehr von ihm erhalten konnte, ihre Tätigkeit eingestellt habe. Zum Prozeß sind u. a. als Zeugen geladen: Reichswehrminister Gessler, der preussische Innenminister Severing, Ministerialdirektor Dr. Heegg vom preussischen Innenministerium, Landtagsabg. Emil Rabold, Deputierter F. R. Frerk, Kriminalkommissar Mercier-Berlin, Schriftsteller Robert Breuer und frühere Angestellte der Deta. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Paul Levi und Justizrat Werthauer.

Frankeichs Antwort an England.

Bereitwilligkeit zu Verhandlungen.

Die französische Antwort auf die englische Note ist gestern dem englischen Botschafter in Paris zugestellt worden. Der Presse soll im Laufe des heutigen Tages der Inhalt der Note bekanntgegeben werden.

In der Pariser Abendpresse werden über die Antwortnote verschiedene Voraussagen gemacht. Dem „Evening Standard“ zufolge sucht die französische Note die Tür für weitere Verhandlungen offenzuhalten. Poincaré würde Deutschland ein Moratorium geben, jedoch mit konstruktiven Garantien, mit andern Worten, Frankreich beabsichtigt im Ruhrgebiet zu bleiben. Die Note sehe jedoch eine mögliche Veränderung der Besetzungsverhältnisse vor, soweit die Einstellung des deutschen passiven Widerstandes dies zuläßt. Poincaré schätzt die Leistungsfähigkeit Deutschlands auf Null ein und sei aus diesem Grunde bereit, ein Moratorium zu gewähren.

Der politische Berichterstatter der „Evening News“ erfährt, die französische Regierung mache zum ersten Male ein unbedingt endgültiges Angebot wegen einer sehr großen Herabsetzung der deutschen Wiederherstellung. Die französische Regierung schlage vor, die Gesamthöhe der französischen Wiederherstellungsforderungen auf eine Milliarde drei Millionen Pfund Sterling festzusetzen und die gesamten früheren alliierten, deutschen und russischen Schulden zu streichen.

Von anderer Seite wird über die Hauptpunkte in der französischen Antwort noch gemeldet: Keine Verhandlungen mit Deutschland vor Einstellung des passiven Widerstandes, keine Herabsetzung des französischen Anteils an den deutschen Zahlungen unter die Summe

von 26 Milliarden Goldmark unter Vorbehalt der späteren Anforderung desjenigen Betrages, den Amerika evtl. von Frankreich anfordern wird, Konstitutionierung von produktiven Pfändern, wie sie zur Garantierung von Anleihen dienen können.

Hoffnungen und Befürchtungen Amerikas.

Nach einer Meldung aus Washington empfing Präsident Coolidge Montag eine Abordnung der Handelskammer der Vereinigten Staaten unter Führung von Barnes. Der Vorsitzende der internationalen Handelskammer Will S. Booth von der Guaranty Trust Company (Paris) führte vor dem Präsidenten aus, er glaube, daß die Reparationsfrage geregelt werden werde, sobald die Hauptbeteiligten einsehen, daß das Problem nur auf wirtschaftlicher Grundlage gelöst werden könne. Der gegenwärtige Konflikt werde nach seiner Meinung bald befriedigend gelöst werden. Amerika würde das für diese Regelung erforderliche Geld geben können, sobald angemessene Garantien vorlägen.

Gegenüber dieser optimistischen Auffassung hat Staatssekretär Mellon nach seiner Rückkehr aus Europa dem Präsidenten Coolidge einen langen Bericht erstattet, in dem er betont, er hätte keine Änderung der Lage im Ruhrgebiet und keine Gelegenheit für eine Intervention der Vereinigten Staaten feststellen können. Eine Wiederherstellung normaler Verhältnisse sei nicht zu erwarten, solange das Reparationsproblem gelöst ist.

Neue Festsetzung der Gas- und Strompreise.

Teilweise Anrechnung des bisherigen Preises. — Bevorstehende neue Preiserhöhung.

Die letzte Gaspreiserhöhung und das von der Verwaltung beabsichtigte Einziehungsverfahren hat viel böses Blut in der Bevölkerung gemacht. Das entscheidende Wort in diesen Fragen sollte die geistige Stadtverordnetenversammlung sprechen, die denn auch gut besucht war. Von der Zuschauertribüne herab verfolgten zahlreiche Interessenten den Gang der Verhandlungen. Senator Runge gab zunächst einen längeren Überblick über die Notwendigkeit der Gaspreiserhöhung und behandelte anschließend daran das vielfach angeforderte Einziehungsverfahren. Anfang August sei der Gaspreis auf 17 000 Mark pro Kubikmeter festgesetzt worden, bei einem Kohlenpreis von 4 Millionen Mark pro Tonne. Der Kohlenpreis habe sich dann auf 18,5 Millionen Mark erhöht, der Gaspreis dementsprechend auf 85 000 Mk. Inzwischen sei der Kohlenpreis auf 28 Millionen Mark gestiegen, was einen Gaspreis von 125 000 Mark erforderlich gemacht habe, da auch die übrigen Ausgaben sich wesentlich erhöht hätten. Der letzte Marksturz habe wieder andere Verhältnisse geschaffen. Einer Ausgabe von 500 Milliarden stände eine Einnahme von 31 Milliarden gegenüber. Um den Betrieb lebensfähig zu erhalten, bleibe nichts anderes übrig, als die Preise der gesteigerten Produktionskosten anzupassen. Auch beim Einziehungsverfahren müsse es beim Alten bleiben; feste Preise seien bei den heutigen Verhältnissen nicht durchführbar. Es sei nicht zu vermeiden, daß einzelne Gasverbraucher schon die erhöhten Gaspreise bezahlten, während bei anderen noch die billigeren berechnet werden. Aber schon bei der nächsten Ableisungsperiode könne es umgekehrt kommen. Kürzere Ableisungsperioden würden zu einer Vermehrung des Personals und damit zu einer Verteuerung des Gasverbrauchs führen. Auch eine getrennte Berechnung des Gases nach allem und neuem Preise führe zu einer Erschwerung der Verwaltung und entzöge dem Wert die notwendigen Einnahmen.

Die Notwendigkeit, die Betriebe lebensfähig zu erhalten, wurde auch vom Abg. Gen. Arczynski anerkannt. Die sozialdemokratische Fraktion werde aber der geforderten Gaspreiserhöhung nicht zustimmen, sondern beantrage,

gestaffelte Gaspreise

in folgender Form ab 16. August festzusetzen: für juristische Personen und Selbstverschäfer 180 000 Mark, für alle unter den 10prozentigen Steuerabzug fallenden Personen, soweit sie nicht auch Selbstverschäfer sind, 90 000 Mark, für alle Empfänger von Sozial- und Militärrenten, Wohnfahrts- und Arbeitslosenunterstützung, sowie die gleichberechtigenden Personen 60 000 Mark. Rabatte irgendwelcher Art dürfen vom 16. August 1923 ab nicht mehr gewährt werden. Weiter sind durch das Wohlfahrtsamt genügend Mittel bereitzustellen, damit die bisherigen Vergünstigungen weitergewährt beam. ausgeübt werden können.

Die Preise für elektrischen Strom sind einheitlich auf 350 000 Mark pro Kilowattstunde festzusetzen, der Wasserpreis auf 30 000 Mark für ein Kubikmeter. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag forderte, daß die öffentliche Straßenbeleuchtung nicht mehr von den Kommuneen, sondern von der Stadt Danzig getragen werde. Bei Annahme dieser Anträge würden die Werke lebensfähig erhalten und die Preise so gestellt, daß die wertvolle Bevölkerung sie tragen könne. Eine Vermehrung des Beamtenapparates sei damit nicht verbunden. Ganz entschieden müsse verlangt werden, daß die verbilligte Belieferung der Großabnehmer eingestellt wird.

Im Auftrage der Zentrumsfraktion gab Stadtv. Wert eine Erklärung ab, die sich mit der Erhöhung der Preise einverstanden erklärt, jedoch in der Art der festigen Berechnung eine Härte sieht. Weiter rügte Redner, daß oft Straßenlaternen am hellen Tage brennen. Die sozialdemokratischen Anträge lehnte Wert ab.

Auch Senator Runge sprach sich gegen die sozialdemokratischen Anträge aus. Andere Städte hätten damit schlechte Erfahrungen gemacht. Sie führten zu einer Erschwerung der Verwaltung, und ihre Auswirkungen seien nicht zu übersehen. Der Abschaffung der Ausnahmetarife widersprach Redner ebenfalls. Bewegung löste die Mitteilung aus, daß ab 27. August der Gaspreis auf 240 000 Mark erhöht werden müsse.

Stadtv. Rohde von der Deutschen Partei war sowohl mit der Gaspreiserhöhung als auch mit dem Einziehungsverfahren einverstanden. Letzteres bedeute nur Scheinbar eine Ungerechtigkeit. Im Namen der bürgerlichen Parteien beantragte er sodann, bei der Einziehung für den Verbrauch vor dem 15. August einen entsprechenden Teil des Gesamtverbrauchs mit dem alten Preise zu berechnen. Die sozialdemokratischen Anträge seien in ihrer Auswirkung nicht zu übersehen.

Nur unannehmbar erklärte auch der deutschnationale Stadtv. Brunzen die von der sozialdemokratischen Fraktion gestellten Anträge. Die Gaspreise müßten so gestellt werden, daß sich das Werk selbst erhalte. Ein anderer Ton klang durch die Ausführungen seines Fraktionskollegen Lange, der erklärte, daß er nicht in der Lage sei, den Angaben des Senators Runge Glauben zu schenken. Auf Anfordern seien ihm fixierte Unterlagen gegeben worden. Ihm sei bekannt geworden, daß die Gasanstalt eine Aktiengesellschaft werden solle. Senator Runge erwiderte kurz und heftig und sprach von trüben Dazwischen, so daß sich der polnische Stadtvorordnete v. Budzynski veranlaßt sah, seinen deutschnationalen Kollegen in Schutz zu nehmen. Er sprach sich gegen die Senatvorlage und für die sozialdemokratischen Anträge aus. Stadtv. Frau Richter (D.P.) wandte sich gegen das Einziehungsverfahren. Die Verbraucher könnten nicht mit Preisen belastet werden, von denen sie am Anfang des Monats nichts gehört hätten. Mancher hätte sich dann mehr eingeschränkt.

Der Widerstand gegen die sozialdemokratischen Anträge veranlaßte den Stadtv. Gen. Arczynski zu einer scharfen Kritik der bürgerlichen Parteien. Sie hätten in erster Linie Redner vorgeschickt, die vom Senat abhängig seien. Schließlich seien die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion gar nicht geprüft worden. Wenn man sich damit begnüge, einfach die Preisfrage anzuziehen, brauche man keine Ingenieure und Techniker. Die fortgesetzten Preissteigerungen für Gas und Elektrizität untergraben die Arbeitsmöglichkeit, schaffen Arbeitslosigkeit und führen zum Ruin des Freizügigen. Dieser Vorwurf erregte insbesondere den Stadtv. Brunzen,

der seinen Unmut durch laute Zwischenrufe bemerkbar machte, worauf die Linke prompt antwortete. Der Hammer des Vorredners schaffte schließlich wieder Ruhe. Senator Runge erklärte alsdann, daß die sozialdemokratischen Anträge im Hinblick eingehend geprüft werden sollen. Stadtv. Gabel (Dnall.) wies auf die able Lage der Kleinrentenbesitzer hin. Die schlechte Beschaffenheit der Gasabreitungen, die zu Gasverlusten führe, wurde vom Stadtv. Braun (Zentr.) gerügt. Stadtv. Herrmann (D.P.) polemisierte gegen den Stadtv. Gen. Arczynski, der Vorwurf gegen die bürgerlichen Redner sei nicht berechtigt gewesen.

Stadtv. Gen. Brunzen betonte, daß auch die sozialdemokratische Fraktion ein Interesse an der Erhaltung der städtischen Betriebe habe. Aber die bisher angemessene Methode sei nicht richtig. Der plötzliche große Sprung des Gaspreises hätte durch ein Ubergangsstadium gemildert werden müssen, die das gesamte Monatseinkommen des Verbrauchers weit übersteigen. Scharf zu verurteilen sei, daß jetzt überall Goldpreise verlangt werden, während 80 Prozent der Danziger Arbeiter noch nicht den halben Goldlohn erhalten. Dadurch komme der Haushalt der arbeitenden Bevölkerung aus dem Gleichgewicht.

Die Abstimmung ergab die Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge durch die bürgerlichen Parteien. Die gleiche Mehrheit beschloß dann die vom Senat vorgeschlagene Preiserhöhung mit der Maßgabe, daß der Gasverbrauch vor dem 16. August nach dem alten Preise berechnet wird. Der sozialdemokratische Antrag, daß ab 15. August die Stadt die Kosten der Straßenbeleuchtung trägt, wurde einstimmig angenommen.

Die Vermehrung des Notgeldes

führte zu weiteren Auseinandersetzungen. Als erster Redner sprach sich der polnische Stadtv. v. Budzynski gegen das Notgeld aus, es sei Beitrag an der Bevölkerung. Er empfahl die Einführung der polnischen Mark, ohne damit aber Gegenstände in der Verammlung zu finden. Charakteristisch für die Freisinnverwaltung war seine Mitteilung, daß ausgerechnet am ersten Generalstreiktag, wo ohnehin die Bevölkerung sehr erregt war, eine gewaltige Preiserhöhung für Brot, Butter und Milch durch Anschlag an den Wafastücken bekannt gemacht werden sollte. Das sei ein Spiel mit dem Feuer gewesen. Die Stadtv. Scheller (Dnall.) und Klein (Ztr.) befruchteten die Herausgabe des Notgeldes.

Den ablehnenden Standpunkt der vereinigten sozialdemokratischen Fraktion vertrat Stadtv. Gen. Kahn, der erklärte, daß alles vermieden werden müsse, was die Einführung einer wertbeständigen Währung erschwere. Unwahr sei die Behauptung des Senats in der Begründung der Vorlage, daß in Danzig ein Mangel an Zahlungsmitteln herrsche. Das Notgeld diene lediglich zur Füllung der Kassen des Senats. Sofortige Einziehung der fälligen Steuern sei ein besseres Mittel, den Staat mit Geld zu versorgen. Die große Menge des Papiergeldes bedeute eine Gefahr für den Freistaat bei einer Besserung des Kurses der Mark. 1 1/2 Billionen Notgeld entspräche jetzt schon einer Summe von 50 000 Pfund. Die Einführung der polnischen Mark in Danzig sei für die Bevölkerung kein Vorteil, da die polnische Mark noch weniger fundiert sei als die deutsche Mark, die immerhin noch mit 500 Millionen Goldmark gedeckt sei. Am Kurs des Dollars gerechnet, gleite auch die polnische Mark abwärts. Redner gab dafür interessante Beispiele und trat warm für die schleunigste Einführung einer Danziger Währung ein.

Der Bürgerblock verhielt sich diesen Ausführungen und stimmte der Herausgabe des Notgeldes in der beantragten Höhe zu.

Die untergepflügten Kartoffeln auf Gigantenberga

führten zu einem dringlichen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, dem Gutspächter Heyn die Pacht zu entziehen. Stadtv. Gen. Runge begründete den Antrag. Es sei ein Skandal, daß in dieser Zeit 9 Morgen Kartoffeln untergepflügt werden, weil angeblich der Acker verunkrautet gewesen sein soll. Den bürgerlichen Parteien war die öffentliche Verhandlung dieser Angelegenheit sichtlich unangenehm; im Hinblick, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, sollte nach ihrem Willen darüber verhandelt werden. Insbesondere die Deutschnationalen waren sehr erregt. Wiederum war es der Deutschnationale Brunzen, der sich durch lärmende und beschimpfende Zwischenrufe hervor tat, so daß er schließlich zur Ordnung gerufen wurde. Scharfen Protest auf der linken Seite löste seine Behauptung aus, die Arbeiter lebten in Hülle und Fülle! Nach kurzer heftiger Debatte ging der sozialdemokratische Antrag an den Ausschuß.

Verstorbene Eingaben waren alsdann noch zu erledigen, was ohne Aussprache geschah; nur eine Eingabe der Trübsinnshauerinnen entfaltete noch einmal den Redestrom. Von den Deutschnationalen sprachen dazu nicht weniger als fünf Redner, die sich gegenseitig widersprachen. Um 19 Uhr trat das Haus in die geheime Beratung ein.

Höhere Schüler als Streikbrecher.

Im Volkstag ist folgende kleine Anfrage an den Senat gerichtet worden: Während des Generalstreiks in Danzig sind Schüler der höheren Lehranstalten Danzigs zur Ableistung schwerer und schwerster Arbeiten veranlaßt worden. So sind mir Fälle bekannt, in denen 14- und 15-jährige Schüler als Heizer verwendet wurden, bei einer Arbeitszeit von 4 Uhr frühmorgens bis 5 Uhr abends. Nunmehr werden dieselben Schüler aufs Land zu Erntearbeiten hinausgeschickt. Den nicht ganz Willigen wird dabei mit Schikanen anlässlich der Vernehmung gedroht. Sind dem Senat obige Tatsachen bekannt? Was denkt der Senat zu tun, um die heranwachsende Schuljugend vor der ihr evtl. auf dem Lande drohenden Demoralisierung zu schützen? Welche Strafmaßnahmen denkt der Senat anzuwenden gegen diejenigen, welche in solch unverantwortlicher Art und Weise die Schuljugend in wirtschaftliche Kämpfe stürzen und zu Streikbrechern heranziehen? Auf die Antwort kann man gespannt sein.

Die Feuerungszahl der Woche.

Die für Montag, den 20. August 1923 berechnete Feuerungszahl der Lebenshaltungskosten einschl. Verkleidung ist gegen die Notierung vom letzten Montag, den 18. d. Mts., gestiegen von 48 784 000 auf 54 735 500, also um 12,7 Prozent. Auf den Stand vor dem Krüge bezogen wäre danach die Feuerung auf das 608 140fache gestiegen.

Diese Zahl zeigt aufs neue, daß diese Berechnungen mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht Schritt halten. Es gab in den letzten Tagen wohl kaum noch einen Artikel, der nicht um das 1000fache gestiegen ist. Zahlreiche Waren sogar noch erheblich mehr. Selbst wenn die Mieten und einige Hochpreisartikel, wie Zucker und Milch in Betracht gezogen werden, die nicht diese Verteuerung aufweisen, so erscheint die Spanne zwischen dieser errechneten Durchschnittszahl und den tatsächlichen Feuerungsverhältnissen zu groß. Im Hinblick darauf, daß der Feuerungszahl bei der allgemeinen Lohnberechnung eine ausschlaggebende Bedeutung zukommt, muß sie auch den wahren Stand der Feuerung wiedergeben. Das tut diese Zahl nicht.

So weit selbst der von der Stineschischen Industrie- und Handelszeitung errechnete Großhandelsindex eine Steigerung um das 908 147fache auf. Die Großhandelspreise müssen aber heute mindestens als die Grundlage der Preisberechnung im Kleinhandel angenommen werden. In den meisten Fällen geht der Handel sogar darüber hinaus, und berechnet auf Dollarbasis, wobei das Fallen des Dollars vielfach noch unberücksichtigt bleibt. Wenn auf dem höherliegenden Wege der Feuerungsberechnung ein der Wirklichkeit besser entsprechendes Resultat nicht zu erreichen ist, dann wird zum mindesten die Berücksichtigung des Großhandelsindex, der den tatsächlichen Verhältnissen besser entspricht, erfolgen müssen.

Gesetzliche Festsetzung von Grundpreisen

Um dem Publikum eine Kontrolle der Preisberechnung im Warenhandel zu ermöglichen und damit wucherische Preisforderungen besser feststellen zu können, hat die Sozialdemokratische Fraktion dem Volkstag den bereits angekündigten und hier behandelten Gesetzesvorschlag eingereicht. Er sieht folgende Regelung vor: Der Waren im Einzelhandel selbst bietet oder gewerbliche Leistungen handwerksmäßig anbietet, muß seine Preisforderung in Goldmark oder in Goldpfennigen stellen (Grundpreis). Die Bezeichnung des Grundpreises hat mittels der gesetzlichen Zahlungsmittel (Papiermark) zu einem Multiplikator zu erfolgen, der wertmäßig nach dem amtlich notierten Briefkurs der Danziger Börse für Noten der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Verhältnis zur Parität der Goldmark 1:18 für einen Dollar durch die Landespolizeibehörde errechnet und öffentlich bekanntgegeben wird. Fällt die Notierung für Dollarnoten an einem Tage an der Danziger Börse aus, so ist der letztnotierte Kurs für die Feststellung des Multiplikators maßgebend. Der Multiplikator gilt für das ganze Gebiet der Freien Stadt Danzig von 2 Uhr mittags bis zur gleichen Zeit des folgenden Werktags. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes sollen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft werden. Auch kann auf je weilige oder dauernde Schließung des Gewerbebetriebes erkannt werden. Bei mildernden Umständen ist auf Gefängnis- oder Geldstrafe zu erkennen. Die Aburteilung erfolgt durch die Markengerichte.

Die Kommunisten und der Generalstreik.

In einer nach dem Werkstoffbau einberufenen öffentlichen Versammlung der KPD sprach am Montag abend der zünftige Rubelkorporant Ranke über den Generalstreik. Seine Ausführungen waren ziemlich bedeutungslos. Er schimpfte erst recht weiblich über die bösen Gewerkschaftsführer, die der KPD, der politischen Mitstreiter des Generalstreiks hinderten. Im letzten Teile seines ziemlich verworrenen Referats änderte er jedoch seine Haltung und bot den Sozialdemokraten die Bruderhand. Auf diese durchsichtige Anbiederung und auf die anderen Originalitäten dieses Herrn werden wir im Zusammenhang mit den noch offenen und den noch zu diskutierenden Fragen des Generalstreiks eingehen.

Polizeibericht vom 22. August 1923. Festgenommen: 26 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 4 wegen Straßenraubs, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Körperverletzung, 10 wegen Trunkenheit, 6 in Polizeihaft.

Standesamt vom 22. August 1923.

Todesfälle: E. des Arbeiters Albrecht Blod, 1 J. 2 M. — Frau Anna Schulz geb. Giesen, 68 J. 6 M. — E. des Lokomotivführer-Armärkers August Elomski, 6 J. 6 M. — E. des Arbeiters Ernst Kühnappel, totg. — Witwe Wilhelmine Specht geb. Rüd., 77 J. 8 M. — Z. des Schuhmachermeisters Paul Meyer, 1/2 Std. — Kaufmann Eduard Wiber, 48 J. 2 M. — Schneiderin Martha Melcher, 59 J. 10 M. — Witwe Anna Hennemann geb. Gutjahr, 88 J. 1 M. — E. des Arbeiters Johannes Barick, 4 M. — Polizei-Sekretär Gustav Schiemek, 64 J. 8 M.

Devisenstand

(Schwachstell um 12 Uhr mittags.)

1 Dollar 4 400 000 Mk.,
Pol.-Mk. 17,00 Mk., 1 engl. Pfd. 20 060 000 Mk.

Rheumatische u. Nervenschmerzen werden am besten durch Logal-Tabletten behoben. Logal schneidet die Harnsäure aus und geht daher direkt auf die Wurzel des Übels. Ähnlich erprobt! In allen Apoth. Best. 64,3% Acid. acet. salic., 0,406%, Chinin, 12,6%, Lithium ad 100 Amylum.

Die Rettung aus dem Währungssehd. — Valutastabilisierungen und Danziger Währungsreform.

Ueber diese brennenden Fragen hält am Mittwoch, den 22. August 1923, abends 7 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Volkstagsabgeordneter Genosse Wilhelm Rahn einen öffentlichen Vortrag

Die Einwohner Danzigs ohne Unterscheid des Standes sind freundlich eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 000 Mark erhoben. Mitglieder der Partei haben gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches freien Eintritt. Die Parteimitglieder werden aufgefordert, für Wasserbesorgung Sorge zu tragen. Die Parteilitung der D. S. P. D.

FÜHRENDE HÄUSER DES DANZIGER GROSSHANDELS UND DER INDUSTRIE

Reserviert für Industriewerke A.-G.

Karl Francke

DANZIG

Jakobengasse Nr. 7
(Ecke Schüsseldamm)
Telefon 1141

Holzexport.

Danziger Holzindustrie Vistula

Aktiengesellschaft

Danzig-Langfuhr, Kastanienweg 4 u. Fernsprecher 1783

liefert in guter, trockener Beschaffenheit
Tischlermaterial in Kiefer und Laubholz in allen Stärken
sowie sämtliche Bauhölzer zu Tagespreisen

Waldholz

Ex- und Import G. m. b. H.

DANZIG, Weißmönchenhintergasse Nr. 1-2

Fernsprecher Nr. 5894
Tel.-Adr.: Waldholz

Großhandel mit Hölzern aller Art

Internationaler Waren-Austausch

DANZIG Langgasse 67

IAW

Aktiengesellschaft

Telegramme: Iwatausch Danzig — Fernsprecher: Notamt Nr. 6860, 6861

Rosenfeld & Co. G. m. b. H.

Berlin Import-Export Danzig
DANZIG, LANGGASSE NR. 73
Telephon 5304 und 5741

Kolonialwaren aller Art / Keringe / Rohtabake

Leder- und Rohhauthandlung

Telefon 1650

Kellner & Kluge

DANZIG, Fischmarkt 48

Telefon 1650

Leder-Ausschnitt :: Schuhmacher-Bedarfsartikel

A. Funk

Tel. 5548 Hohe Seigen 4 (Ecke Wellgasse) Tel. 5549

Käse- und Molkeriartikel en gros

Spezialität: Werder-, Tilsiter- u. Schweizerkäse

Delikates- und Aufschnittwaren en detail

Holzspedition — Holzlagerung
Sägewerk :: Lohnschnitt Tczew (Dirschau)

Schiffsmakler — Schleppbetrieb

Häfen, Lagerplätze und Schuppen in Danzig
und Tczew (Dirschau), insgesamt 200.000 qm,
außerdem an beiden Orten Wasserläger

Akt.-Ges. Leon Kruszyński

Telefon: 2626, 2653 DANZIG Kohlenmarkt Nr. 7
Tel.: 148 TCZEW Tel.-Adr.: Leonka

**Geschäftliche Rundschau
mit Dauerfahrplan**

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(J)

Dampferverbindungen

Danzig - Heubude - Bohnsack -
Schöneberg und zurück

Gr. Tor ab 900 115 200 300 530

Heubude „ 900 145 230 335 620

Bohnsack „ 1000 245 330 430 720

Einlage „ — — 410 — —

Schöneb. an — — 520 — —

Schöneb. ab — 600 — —

Einlage „ — 700 — —

Bohnsack „ 600 805 745 1020 320

Heubude „ 700 830 840 1130 450

Gr. Tor an 730 925 915 1200 500

Import **N. ENGEL, DANZIG** Export

Langgasse 73 • Telephon 1951

Baumwolle

Baumwollabfälle • Lumpen • Textilstoffe



Danziger-Essigsprit- und Mostich-Fabrik

R. HAPFKE & CO.

Tel. 783 :: Kontor und Fabrik: Gr. Schwalbengasse 34

Nur garantiert reine Produkte in prima Qualität

Zigarren-, Zigaretten- u. Tabakgroßhandlung

Fernsprecher 2204 **Groen & Widdra** Danzig, Fischmarkt 36

Größte Auswahl in Uebersee-Rauchtabaken

Danziger Lack- und Farbenwerke A.-G.

DANZIG-LANGFUHR

Fernsprech-Anschluß Nr. 698

Tel.-Adr.: Farbenwerke Danzig-Langfuhr

Haltestelle „Friedenschluß“, 20 Minuten ab Danzig

Nowak & Co. G. m. b. H. Danzig

Krebsmarkt Nr. 2/3 (Altes Raiffeisenhaus)

Telefon 6810 :: Tel.-Adr.: Agernowak

Saaten-Großhandlung

Spezialitäten: Seradella, Lupinen und Hülsenfrüchte

Warschauer Eier-Einkaufs-Zentrale

Zweigniederlassung Danzig

Ex- und Import-Haus

Hopfgasse 17, Eingang Wasserseite :: Fernspr. 629 u. 7337.

Krüger & Gdanielcz

DANZIG, Holzmarkt Nr. 3

Strümpfe • Trikotagen • Wäsche

Commissionsläger von

Sochaczower & Preuß, A.-G., Berlin, Knöpfe
Gütermann & Co., Gutach (i. B.), Nähseiden

Levante

Tabakhandels-Gesellschaft m. b. H.

DANZIG

Reitbahn Nr. 211

Telefon 5921

**Orientalische
Rohtabake.**

Obst- u. Gemüse-Konservenfabrik

K. Emil Krüger

DANZIG-LANGFUHR

Hauptstraße Nr. 71 c

Fernsprecher 368

Ludwig Glueck

Telephon Nr. 6340 : DANZIG : Brotbäckergasse 28

Vertreter der Sacharin-Fabrik R.-G.

vorn. Fahlberg, List & Co., Magdeburg-Südost

Georg Schmidhals A.-G. Danzig

Stadtkontor: Danzig, Münchengasse

Telefon 378 und 2765

Fabrikkontor: Langfuhr, Hauptstraße 70

Telefon 5547

CARL NICLAS & Co.

Hopfgasse 33 — Telefon 3143 und 1902

Milchfabrikate • Hülsenfrüchte • Kolonialwaren

Gebrüder Mazur & Co.

Danzig, Dominikswall Nr. 10

Tel. 1158, 353, 6241 • Telegr.-Adr.: „Mazur“

Lebensmittel, Reis, Mehl, Schmalz, Kolaalkoholen

Marchlewski & Zawacki

Danzig, Münchengasse 1

Telephon 6069/6471 Telegramm-Adresse: „Mazur“

Kolonialwaren-Großhandlung

Import — Export

LEOPOLD COHN

M. MICHAELSON, NACHF.

LEDER-GROSSHANDLUNG

Spezial-Abteilung: Schuhmacher-Bedarfsartikel

Berlin • Danzig, Dominikswall 9 • Königsberg

W. Kittler

Breitgasse 118

Fernsprecher Nr. 43

Lederfabrik :: Leder- u. Häutegroßhandlung

Ostdeutsche Bernstein-Industrie

M. FRIESE, G. m. b. H.

Jupengasse Nr. 64

Fabrikation echter Bernsteinwaren

Fleischwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

Wankel & Co. G. m. b. H.

Krebsmarkt Nr. 2-3

Tel.-Adr.: Lekkau

IMPORT • • • EXPORT

FÜHRENDE HÄUSER DES DANZIGER TEXTILGROSSHANDELS

Leo Neumann, Webwarengroßhandlung **Leo Neumann & Herz A.-G.** Textilwaren-Export und -Ausrüstung.
DANZIG, DOMINIKSWALL 12

Knobloch & Rosenmann

DANZIG
Töpfergasse Nr. 13

Herren- u. Knabenkleider-Fabrik

M. Forell & Co.

EXPORT :: IMPORT
Danzig, Heilige Geistgasse 14/16

Großhandlung

Kurzwaren :: Knöpfe :: Posamenten :: Spitzen
:: Stickereien :: Bijouterien :: Haarschmuck ::
Trikotagen / / Strumpfwaren

D. Lewinsky G.m. b. H.

DANZIG
Langer Markt Nr. 2

Mechanische Kleiderfabriken

Bukofzer & Co.

Vorstädtischer Graben 18

Kurz- u. Wirkwaren-Großhandel

Heinrich Posner

DANZIG, Pfefferstadt 19
Telefon 3436

Herrenkleiderfabrik :: Tuche und Futterstoffe

Cäsar Cohn

Breitgasse 95
Telephon Nr. 654

Blusen-, Kleider-, Kostümröcke-Fabrikation

Fabrik-Tuchlager
L. Nadel & S. Judelewicz

L. Danm 19 DANZIG Telefon 6467
Telegramm-Adresse: „Jumad“
Export :: en gros
Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen,
Streichgarnen und Velours.

Alexander & Lewin

Langgasse 26/27

Engros · Textilwaren · Export
Spezialität: Damen-Kleiderstoffe und Volles
Generalsvollmächtigte für M. SIEG & CO., Berlin

Danziger Schürzen-Fabrik
Carl Michel

Jopengasse 41 Telefon 3459
Kommissionslager der Firmen:

Weinberg & Gutmann, Berlin, in Gardinen
Bernhard Kass & Co., Berlin, in Schürzen

Sommerfeld & Co.

Fernsprecher 2817 DANZIG Tobiasgasse 1-21
:—: Spezial-Hosen-Fabrik :—:

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(A) Danziger Vorortverkehr.

(Danzig—Neufahrwasser. Danzig—Odra—Prast)

Danzig Hbf.—Neufahrwasser. 1200, 120, 520 W, 520, 620 W, 620, 720 W, 820, 920, 1020, 120, 220, 240, 320, 340, 420, 440, 520, 540, 620, 720, 820, 920, 1020
Neufahrwasser—Danzig Hbf. 220, 320, 340, 420, 440, 520, 540, 620, 720, 820, 920, 1020, 1200
Danzig Hbf.—Prast. 410, 420 W, 520, 530 W, 620 W, 630, 640, 1000, 1200, 1300, 1400, 1500 W, 520, 620, 630, 640, 1120
Prast—Danzig Hbf. 420, 520 W, 620 W, 720, 820 W, 920, 1020, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500 W, 620, 720, 820, 920, 1120
Odra—Danzig Hbf. 520, 530 W, 620 W, 720, 820 W, 920, 1020, 1120, 1200, 1300, 1400, 1500 W, 620, 720, 820, 920, 1120

W bedeutet: Züge verkehren nur an Werktagen.

Pommerellische Aktien-Gesellschaft **Itanina**
Hundegasse 93 :: Telephon 63-79
Textil-Waren en gros

Oskar Klammer, Toruń

— Zal 1898 —

Hurtownia rowerów, części rowerów
i maszyn do szycia

Telefon 216
Adresse telegraficzny: Oskar Klammer, Toruń

Oskar Klammer, G. m. b. H.

DANZIG
Paradiesgasse 35

Bestes und leistungsfähigstes Engroshaus des
Ostens für Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehör

Fernsprecher 6142 Telegr.-Adresse: „Curoor Danzig“

Albert & Bruno Fischer

Danzig, Hermarkt 4

Schürzen- und Wäschefabrik

Kiewe & Co.

DANZIG
Jopengasse Nr. 4, 2 Treppen

Textilwaren-Großhandlung

Leon Rubinowicz

TUCHZENTRALE

Import · Export

Hauptgeschäft: LODZ, Petrikauer 17

Tel. 3758 Filiale: Danzig, II. Danm Nr. 15 Tel. 3398

Sülzner & Fleischer

DANZIG, Weißmönchensberggasse 12
Fernsprecher 2891 u. 5271

Strickwolle en gros

BENSINGER & CO.

IMPORT Textilwaren EXPORT
FRANSIT

DANZIG FRANKFURT a. M.
Breitgasse Nr. 124 Kaiserstraße Nr. 71

Telephon: Danzig Nr. 660 Telephon: Hanse Nr. 4535
Telegr.-Adresse: „Erdelac“ Telegr.-Adresse: „Bensingerius“

Vertreter der Firma S. BENSINGER, London E. C. 1, 21, Redcross Street
Ständige Lager in DANZIG, POZNAŃ, KRAKÓW, LWÓW

Neumann & Toczek

DANZIG

I. Danm Nr. 21

Telephon 7287

en gros Tuche, Futterstoffe en détail

MORITZ ROTHSTEIN

Altstädtischer Graben 92 :: Telephon 5719

Strumpf- und Handschuh-Export

„Pabiamo“

Textilwaren - Handelsgesellschaft m. b. H.
Telephon Nr. 2678 :: DANZIG :: Breitgasse Nr. 16

Vertreter der Aktien-Gesellschaft:

„KRUSCHE & ENDER“

Pabianice b. Lodz.

Walter Goldstein

DANZIG

Faustgraben Nr. 18/19

Telephon Nr. 3140

Leinen- u. Baumwoll-Waren en gros

Johs. P. Uhlitzsch

Königsberg i. Pr., Weidendam 4

Fernsprecher Nr. 8135

Danzig, Altstädtisch. Graben 19/20

Fernsprecher Nr. 5745

Wäschefabrik

Fabriklager in Herrenwäldchen u. Strumpfwaren

Gohr & Co.

G. m. b. H.

Danzig, Lastadie 35b

Telephon 3188

Damen-Mäntel-, Kostüm- und Rock-Fabrik

FRANZ BOSS DANZIG

Telefon Nr. 1634

Holzmarkt Nr. 5

Leder-Kommission · Schuhmacher-Bedarfsartikel

Die Schupo im Landarbeiterstreik.

Die aus Anlaß des Streiks der Landarbeiter im Kreisgebiet stationierte Schupo sich die Aufrechterhaltung von Ordnung und Ruhe...

auch der Feuerungszuschlag für die erste Monatshälfte auf 6504 Prozent gegenüber bisher 1780 Prozent erhöht.

Mieter und Schornsteinfegergebühren.

In einer gut besuchten Versammlung des Danziger Mietervereins, die gestern abend in der Aula der Petrichule stattfand...

Neue Erhöhung der Postmultiplikatoren. Der polnische Postmultiplikator ist auf 36 000 für Bille normaler...

Die Löhne für Elektromonteur betragen ab 15. August für Monteur und Werkstatthelfer im 1. und 2. Tätigkeitsjahr 25 Goldpfennige...

Table with 2 columns: Location and Price change. Includes entries for Zornitz, Plock, Thorn, Korbord, Culm, Brandenburg, and various goods like flour and sugar.

Verantwortlich für Politik Ernst Loos, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber...

Wichtige Bekanntmachungen.

Durch Verordnung des Senats vom 14. 8. 23 Gelehd. Nr. 62 S. 355 - ist die Verdienstmenge in der Krankenversicherung...

Gemeinschaft arbeitender Jugend erste öffentliche Feier

am Freitag, den 24. August, abends 7 1/2 Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums...

Gedania-Theater

Schüsselbamm 53:55 1932 Achtung Heute Die große Sensation! „Der Wirbelwind“...

Zahn-Kranke werden sofort behandelt. Neue Gebisse, Reparaturen an einem Tage...

Sandwagen (6 Zentr. Tragfähigkeit) zu kaufen gesucht. Angebot unter E. 1671 an die Exp. der Volksstimme.

Wohnungstausch! 2 Zimmer in Ober, Balkenbalken gegen 2-3 Zimmer in Danzig...

Zu verkaufen: 1 guter Zylinderhut (56), 1 P. Filzhut für 2 Jahre...

Stoffregal zu kaufen gesucht. Angebot unter 1881 an die Exp. der Volksstimme.

Herrenjachen, Betten, Wäsche zu kaufen gesucht. Angebot unter E. 1688 an die Exp. der Volksstimme.

Wer vermietet groß, helles Zimmer als Büro. Angebot unter E. 1679 an die Exp. der Volksst.

Sportanzug (Covercoat), elegant, Smoking (fast neu, Gr. 48 (inkl. Fig.))...

Herrenjachen, Betten, Wäsche zu kaufen gesucht. Angebot unter E. 1688 an die Exp. der Volksstimme.

Neuer Brockhaus Klassiker, Sozialf. Literatur, zu kaufen gesucht. Angebot unter E. 1687 an die Exp. der Volksst.

Ein Grammophon mit 72 Platten gegen gut erhaltenes Fahrrad einzutauschen.

1 neuer Stuhentisch zu verkaufen. Amplatz, Lenzstr., Michaelsweg 19 pt.

Möbel jeder Art zu kaufen gesucht. Angebot unter E. 1685 an die Exp. der Volksstimme.

Gut möbl. Zimmer zum 1. September gesucht. Angebot unter E. 1672 an die Exp. d. Volksstimme.

Damen- und Kesseltaschen werden angefertigt, alte werden repariert und geflickt.

Dam.-Wintermantel zu kaufen gesucht. Angebot unter E. 1649 an die Exp. der Volksstimme.

Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Lagerräume Geschäftslokale sucht Preis- u. Wohn-Nachweis...

Büroraum mit Telefon, zu mieten gel. Angebot unter E. 1682 an die Exp. der Volksst.

Wer gibt guten Mittastisch? sofort gesucht. Angebot unter E. 1680 an die Exp. der Volksstimme.

Stuhlmöbel zu kaufen gesucht. Angebot unter E. 1670 an die Exp. der Volksstimme.

Sportwagen zu kaufen gesucht. Angebot unter E. 1687 an die Exp. der Volksstimme.

Al. Laden (Nähe Breitsaße) zu mieten. Angebot unter E. 1678 an die Exp. der Volksstimme.

Möbl. Zimm. sofort gesucht. Angebot unter E. 1680 an die Exp. der Volksstimme.

Welt und Wissen Hest 5, 6 u. 7 erschienen Buchhandlung „Volkswohl“ Kleine Anzeigen

Fachleute für rumänische Zuckerrfabrik gesucht. 2 Kocher, 2 Zentrifugenmeister, 2 Diffusionsmeister, 2 Saturationsmeister, 1 Maschinist

Schmalz Blau Danzig Heinrich Schmalz Danzig Telefon 1888

Advertisement for 'Möbel' featuring a drawing of a hand holding a tool, with text 'Der gute Möbelschneider'.



Nathan Sternfeld

Danzig

Filiale Langfuhr

Das größte moderne Kaufhaus

des Freistaats

Breitgasse 8-9
Fernruf 3253
Seidel's
Täglich: Künstler-Konzerte

CAFÉ
U. KONDITOREI
MOKKA SALON
KRISTALL-DIELE
BAR



Das Haus für Qualitäts-Schuhwaren
Danzig: Große Wollwebergasse 3 und Langgasse 10
Langfuhr: Hauptstraße 117 - Zoppot: Seestraße 37.

Prima Holländische Melange Nr. 2



M. H. Hasse
Nacht,
Danzig,
ZIGARREN-
U. TABAK-
FABRIKEN



Der
wundervolle
Edel-Likör!!

Gondadiktiner

Überall
erhältlich!

Fabrik Danziger Liköre
Friedrich & Gonda
Danzig, Burgstraße 8
Telefon 635

Hotel Danziger Hof
Größtes Haus am Platze

Wintergarten = Tanzpalais

Elegantes Weinrestaurant — Fockingstube

Künstlerspiele Bonbonniere
Eerstklassiges Kabarett | Größte u. eleganteste Bar im Freistaat

Restaurant Junkerhof
Telephon 5198 Felix Peter Jopengasse 16

Gute Küche :: Gepflegte Biere
Festsäle für Gesellschaften ::

Konditorei und Café Sturm

Heilige Geistgasse 23
= Fernruf 1526 =



Jeden Sonntag

Große Allee 10 in eleganter Kabarettstube

8-UHR-BALL

Größtes russisches Ballorchester

In Café: Täglich ab 4 Uhr

SOLISTEN-KONZERT
mit Danny Beulshausen, Komponist

L. Cuttner
Möbel-

Danzig
Fabrik



Anzahlungen:
Baukosten 4-5
Lager Markt 9-11

Geöffnet von
Fernruf Nr. 364

Herren-Bekleidung

kauft man gut und billig bei

W. Riese

Breitgasse Nr. 127

Breitgasse Nr. 127

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(B) **Danziger Fernverkehr**

Danzig Hbf.—Dirschau und zurück.

Danzig ab 300, 600, 700, 900 D., 1000, 1000, 150, 300 T., 300 D., 400,
600 D., 600 D., 700, 800 D., 800, 1000, 1100,
Dirschau an 400, 700, 800, 1000 D., 1100, 1100, 200, 300 T., 400 D., 500,
600 D., 700 D., 700, 800, 800 D., 900, 1100, 1200.

Danzig Hbf.—Prant-Karthaus und zurück.

Danzig ab 500, 600, 700, 900 Karthaus ab 500, 600, 700, 900
Prant ab 500, 600, 700, 900 Prant ab 700, 1000, 400, 900
Karthaus an 700, 1100, 400, 1200 Danzig an 700, 1000, 400, 900

Danzig—Hohenstein—Berent und zurück.

300, 700, 100, 700 ab Danzig an 500, 1100, 300, 1100
500, 500, 300, 900 ab Hohenstein ab 700, 1000, 200, 1100
700, 1000, 300, 1100 an Berent ab 400, 600, 1200, 500

Danzig—Altenhöfen—Karthaus u. zurück. Danzig ab 400, 200, Altenhöfen ab 600, 400,
Karthaus an 700, 400. — Karthaus ab 500, 300, Altenhöfen ab 600, 400, Danzig an 700, 600,
Es bedeuten: D=D-Zug, T=Triebwagen.

Photohaus Schilling & Co. G.m.b.H.
Dominikswall 6 DANZIG Holzmarkt 12/14

Kameras, Objektive, Photo-Papiere, Platten, Filme
Erstklassige Fabrikate

Ankauf **UHREN** Verkauf
JUWELEN · PERLEN
GOLD- UND SILBERWAREN
Langgasse Nr. 28 **J. Neufeld & Söhne** Große Wollweberg. 20

Johannes Husen Nfgr.
Danzig, Häkertor

Eisenwaren, Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte

Robert Ehmann
Altstädtischer Graben 3
Textilwaren, Trikotagen, Herrenstoffe

Alexander Barlasch
DANZIG, Fischmarkt 35
Arbeiter - Konfektion
Textilwaren jeder Art
in nur reellen Qualitäten.

Max Hirsch & Co.
I. Damm Nr. 2
Haus für eleg. Herrenbekleidung

Kaiser's Kaffee u. Tee
in verschiedenen Preislagen
wohlschmeckend,
ergiebig und preiswürdig
Kaiser's Kaffeegeschäft G.m.b.H.
Filialen in:
Danzig, Holzmarkt 17 | Neufahrwass., Olivstr. 63
Langfuhr, Hauptstraße 36 | Oliva, Am Markt 19
Zoppot, Seestraße 21

Damenkonfektion

Wäsche, Strumpfwaren, Trikotagen
in guten Qualitäten und zu billigen Preisen
kauft man in



DANZIG · FLEISCHERGASSE 88



Stadtfiliale: Matrikengasse, Junker-
gasse, Langgarten 1. III. Damm 10
Langfuhr: Hauptstraße 118
und Hauptstraße 47.
Oliva und Zoppot

Größtes Geschäft der
Branche am Platze,
daher erstklassige Bedienung.

Tragen Sie Salamander-Stiefel!

Jedes Paar ist aus bestem Material angefertigt
— Sie sind damit zufriedener und —

sparen Geld!

Niederlassung: DANZIG, Langgasse 2

